

Landesjagdtag 2008 – Hubertusmesse ...

... in der Bastei der Burg Forchtenstein

Der Landesjagdtag 2008 wurde traditionsgemäß mit einer Hubertusmesse eingeleitet – zelebriert von Jugendseelsorger Mag. Günther Kroiss und musikalisch gestaltet von der Jagdhornbläsergruppe Mattersburg-Rosalia unter Leitung von Hornmeister Josef Strümpf.



In seiner beeindruckenden Predigt führte Pfarrer Mag. Kroiss aus:

„Über den heiligen Hubertus gibt es viele Legenden. Geschichte und Ge-

schichten vermischen sich, wenn von Hubert die Rede ist. Die Geschichte erzählt, dass Hubertus schwer geprüft wurde. Seine Frau stirbt bei der Geburt ihres gemeinsamen Kindes; auch das Kind stirbt.

Was macht ein Mann, dem der Sinn des Lebens genommen wird? Er flüchtet, es zieht ihn hinaus. Er flüchtet in die Einsamkeit und widmet sich Tag und Nacht der Jagd – wie ein Besessener.

Damit erscheint uns Hubertus allzu menschlich. Die Einsamkeit in der Natur regt zum Nachdenken an. Die Einsamkeit in der Natur bringt einen anderen Blick auf den Alltag. Die Einsamkeit in der Natur kann zu einer inneren mystischen Erfahrung werden – zu einer göttlichen Erfahrung.

Die Legende erzählt, dass Hubertus den weißen Hirschen mit leuchtendem Kreuz sieht. Die Legende will viel mehr aussagen, dass nämlich Hubertus eine innere Erfahrung gemacht hat. Eine innere Erfahrung, die viele vielleicht ebenso bereits in der Natur gemacht

haben. Ein inneres Gefühl des Einsseins mit Gott und sich selbst.

Hubertus ändert sein Leben und wird Bischof. Er kann zwischen Gott und den Geschöpfen unterscheiden.

Wenn die Jäger am Landesjagdtag einen Gottesdienst feiern, dann können auch sie zwischen den Geschöpfen und Gott unterscheiden.

In der Vorbereitung auf diesen Gottesdienst habe ich im Internet recherchiert. Es ist mir aufgefallen, dass die Jägerschaft mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hat und es gibt sogar Gottesdienste zur Abschaffung der Hubertusmessen. Ich habe das Gefühl, dass von Jagdkritikern Tier und Natur vergöttlicht werden.

Wir dürfen die Natur und die Tiere nicht zu Gott erheben. Wir dürfen nicht einmal einen Menschen zu Gott erheben. Gott ist Gott und Wild ist Wild. In der Natur und in den Geschöpfen zeigt sich die Macht Gottes. Das macht die Jägerschaft in diesem Gottesdienst deutlich.“ ❖

